

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>	
1	Einleitung	15
Teil I	Modellbeschreibung	19
2	Allgemeine Vorbemerkungen	20
2.1	Zur Entstehung des DIW-Langfristmodells	21
2.2	Mikroökonomische Fundierung und Aggregation	23
2.3	Exogenität	25
2.4	Berücksichtigung von Ungleichgewichten	26
2.5	Berücksichtigung langfristiger Restriktionen	29
2.6	Zur Rolle von Erwartungen	30
2.7	Die Lucas-Kritik	32
2.8	Schätzverfahren	35
3	Arbeitsmarkt	40
3.1	Arbeitsangebot	40
3.2	Arbeitsnachfrage	42
3.2.1	Erwerbstätige und durchschnittliche Arbeitszeiten	42
3.2.1.1	Das Nadiri-Rosen-Modell der Nachfrage nach Produktionsfaktoren	42
3.2.1.2	Exkurs: Berechnung der Nutzungskosten für Kapitalgüter	46
3.2.1.3	Schätzgleichungen für die Zahl der Erwerbstätigen und die durchschnittliche Arbeitszeit	52
3.2.2	Arbeitsproduktivität	55
4	Gütermarkt	56
4.1	Güterverwendung im Inland	58
4.1.1	Privater Verbrauch	58
4.1.2	Anlageinvestitionen der Unternehmen	59

4.1.3	Nachfrage des Staates	62
4.2	Preisindices für die Komponenten der Güterverwendung im Inland	63
4.2.1	Ansätze zur Modellierung der Preisbildung	63
4.2.2	Kosten- und nachfrageabhängige Preisindices	65
4.2.3	Preisstrukturgleichungen	65
4.3	Kapitalstock, Produktionspotential und Auslastung	67
4.3.1	Kapitalstock	67
4.3.2	Produktionspotential und Auslastungsgrad	68
4.4	Außenhandel und Wechselkurs	72
4.4.1	Einflußgrößen des Außenhandels	72
4.4.2	Die Struktur des Außenhandelsanteils im DIW-Langfristmodell	72
4.4.3	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	74
4.4.4	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen	75
4.4.5	Faktoreinkommen	76
4.4.6	Wechselkurs	76
5	Einkommensverteilung	79
5.1	Ermittlung des Nettosozialprodukts zu Faktorkosten	79
5.1.1	Abschreibungen	79
5.1.2	Indirekte Steuern	80
5.1.3	Subventionen	81
5.2	Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	82
5.2.1	Lohnbildung	83
5.2.2	Sektorale Verteilung	83
5.3	Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	84
5.3.1	Gewinnströme zwischen inländischen Sektoren und dem Ausland	86
5.3.2	Unverteilte Gewinne der Körperschaften	87
5.3.3	Gewinnsaldo des Staates	87

5.3.4	Gewinnsaldo der privaten Haushalte	89
6	Umverteilung	90
6.1	Direkte Steuern	90
6.1.1	Direkte Steuern der Unternehmen	90
6.1.2	Direkte Steuern der privaten Haushalte	92
6.1.3	Direkte Steuern von der übrigen Welt	95
6.2	Soziale Leistungen	95
6.2.1	Soziale Leistungen der Sozialversicherungsträger an private Haushalte	95
6.2.2	Soziale Leistungen der Gebietskörperschaften an private Haushalte	98
6.2.3	Soziale Leistungen der Unternehmen und der privaten Haushalte an private Haushalte	100
6.2.4	Soziale Leistungen von der übrigen Welt und an die übrige Welt	100
6.3	Sozialbeiträge	101
6.3.1	Tatsächliche Sozialbeiträge inländischer privater Haushalte an die Sozialversicherung	101
6.3.2	Unterstellte Sozialbeiträge inländischer privater Haushalte an den Staat	105
6.3.3	Sozialbeiträge der inländischen privaten Haushalte an private Organisationen, Körperschaften und die übrige Welt	106
6.3.4	Von der übrigen Welt geleistete Sozialbeiträge und Arbeitgeberbeiträge	107
6.4	Sonstige laufende Übertragungen	108
6.5	Nettoeinkommen und verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	111
7	Vermögensbildung	115
8	Das Modell in der Darstellung des Kontensystems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	118

Teil II	Modellevaluierung	129
9	Überprüfung der Glaubwürdigkeit ökonometrischer Modelle	130
9.1	Bedeutung	130
9.2	Verfahren zur Überprüfung der Anpassungsgüte eines Modells	132
9.3	Verfahren zur Überprüfung der Reaktionsweisen eines Modells	137
10	Anpassungsgüte des DIW-Langfristmodells	141
10.1	Ex-post Simulationen	141
10.1.1	Meßgrößen zur Beschreibung der Anpassungsgüte	141
10.1.2	Ergebnisse für das DIW-Langfristmodell	144
10.2	Ex-ante-Prognoseleistung	154
11	Reaktionsweisen des DIW-Langfristmodells im Modellvergleich	161
11.1	Unterschiedliche Modellreaktionen ...	161
11.2	... und ihre Ursachen in den Modellstrukturen	167
Teil III	Simulationsrechnungen	173
12	Möglichkeiten und Grenzen von Politiksimulationen mit ökonomischen Modellen	174
13	Das Referenzszenario	181
13.1	Feineinstellung des Modells	181
13.2	Verwendung des Sozialprodukts	188
13.3	Arbeitsmarkt	193
13.4	Preise, Löhne, Einkommensverteilung	197
13.5	Umverteilung	199
14	Risiken des Referenzszenarios	206
14.1	Unsicherheiten über das zukünftige Arbeitskräfteangebot	206

14.2	Unsicherheiten über das Produktivitätswachstum	208
14.3	Unsicherheiten über die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen	211
14.3.1	Ein geringerer Anstieg des Welthandelsvolumens	212
14.3.2	Eine stärkere Aufwertung der DM	213
14.3.3	Anteilsverluste am Welthandel	216
14.3.4	Ein geringerer Anstieg der Preise und der Einfuhrmengen von Rohöl und Mineralölerzeugnissen	217
14.4	Kombinierte Risiken	221
15	Wirtschaftspolitische Optionen	225
15.1	Verstärkte Einführung von Innovationen	225
15.2	Mobilisierung zusätzlicher Umweltinvestitionen	231
15.2.1	Das Sondervermögen "Arbeit und Umwelt"	231
15.2.1.1	Zusätzliche Umweltinvestitionen...	232
15.2.1.2	...ohne Beschleunigung des Produktivitätsfortschritts...	235
15.2.1.3	...mit öffentlicher Förderung...	236
15.2.1.4	...und Finanzierung der Fördermittel durch Verbrauchsteuererhöhungen	237
15.2.1.5	Preisüberwälzung und Gesamtszenario	239
15.2.2	Zusätzliche Umweltinvestitionen im Unternehmensbereich als Element einer Modernisierungsstrategie	240
15.3	Ausweitung und Verstetigung von Infrastrukturinvestitionen	242
15.3.1	Einkommens- und Beschäftigungswirkungen von Infrastrukturinvestitionen	243
15.3.2	Wirkungen unterschiedlicher Finanzierungsformen	247
15.3.3	Verdrängung privater Investitionen	250
15.3.4	Stabilisierung der Entwicklung der Infrastrukturinvestitionen auf ausreichend hohem Niveau	252
15.4	Ausweitung des Angebots an sozialen Dienstleistungen	253
15.5	Forcierte Arbeitszeitverkürzungen	254

15.6	Verstärkte Lohnzurückhaltung	259
15.6.1	Theoretische und empirische Argumente zum Reallohn-Beschäftigungs-Zusammenhang	259
15.6.2	Simulation verstärkter Lohnzurückhaltung mit dem DIW-Langfristmodell	261
15.7	Eine gebündelte Strategie	266
	Fußnoten	273
	Literaturverzeichnis	293
	Anhang A: Modelldokumentation	311
	Anhang B: Tabellen zu aktualisierten Szenarien der Perspektiven der wirtschaftlichen Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahr 2000	411